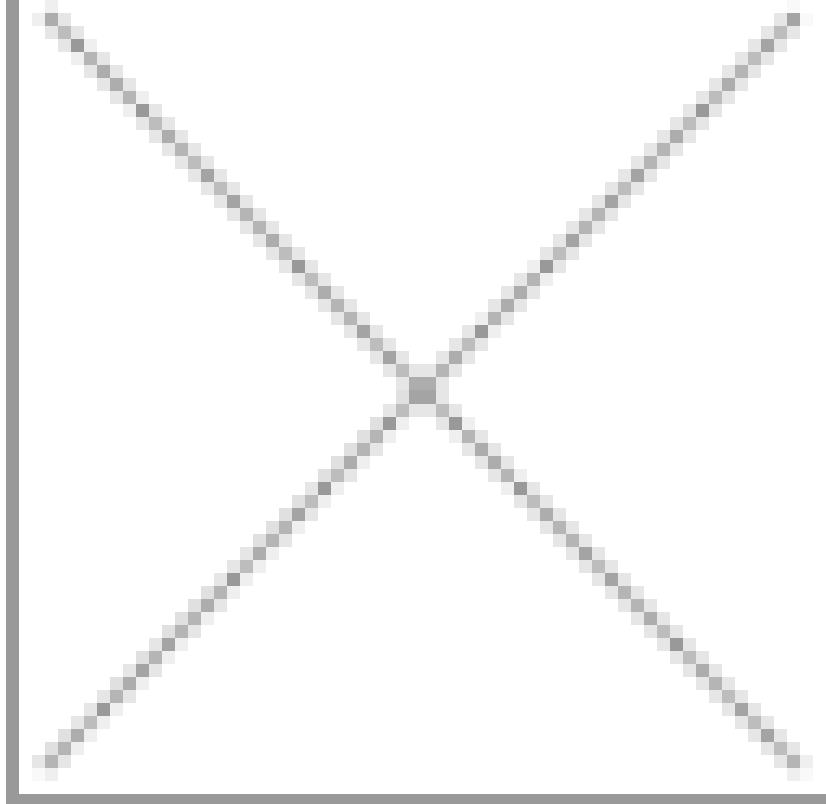


Ritterstein „Glashütte 1767“

Alternative Bezeichnungen: Ritterstein Nr. 115

Der Ritterstein „Glashütte 1767“ (Ritterstein Nr. 115) befindet sich südlich von Mölschbach im Eulental.

Image not found or type unknown



Lage

67661 Mölschbach
Kreisfreie Stadt Kaiserslautern
49° 22" 4' N, 7° 49" 20' O

Epoche

Unbekannt

Baustil

Unbekannt

Datierung

-

Barrierefrei Unbekannt

Parkplätze Unbekannt

Familienfreundlich Unbekannt

Thematische Einordnung

„Glashütte 1767“ ist ein Ritterstein aus den beiden Kategorien „Eingegangene Siedlungen“ und „Industrien im Pfälzerwald“.

Mit den Rittersteinen aus der Kategorie „Eingegangene Siedlungen“ soll an Orte erinnert

werden, wo einst Menschen in einsamen Gegenden des Pfälzerwaldes gelebt und gearbeitet haben. Der Ritterstein nennt den Namen und den Ort der Wüstung. Heute sind es meist verlassene oder zerfallene Ruinen mit verwilderten Gärten und Feldern oder sie sind gänzlich verschwunden.

Rittersteine aus der Kategorie „Industrien im Pfälzerwald“ erinnern an eine ehemalige Ortsbenennung eines Gewerbezweiges. Auf Grund des Waldreichtums und des ausreichenden Wasservorkommens siedelten sich vor allem vor allem in Tälern Mahlmühlen, Sägemühlen oder Papierfabriken im Pfälzerwald an. Aber auch der Reichtum an Bodenschätzen, wie Silber, Blei, Kupfer oder Eisen ermöglichen die Ansiedlung von Erzhütten, Schmelzen, Hammerwerken oder Schmiede. Heute sind nur noch verfallene Stolleneingänge, bemooste Schutthalden oder einzelne Erzbrocken im Wald zu finden.

Spezifische Einordnung

An dieser Stelle stand einst vermutlich die älteste von drei Glashütten, die früher bei Mölschbach betrieben wurden. Die Glashütte im Westerbachtal (heute Eulental), auf die der Ritterstein „Glashütte 1767“ hinweist, wurde wahrscheinlich bereits im 16. Jahrhundert oder spätestens kurz nach der Jahrhundertwende errichtet. Die Errichtung dieser Hütte geht auf den Glasmacher Georg Greyner zurück. Ihm wurde 1602 die Befugnis erteilt, im zur Burg Wilenstein gehörenden Falkensteiner Waldgebiet, eine Glashütte auf 20 Jahre zu errichten. Im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) wurde die Hütte allerdings schon wieder zerstört. Zwar wurde sie anschließend wieder aufgebaut, im Jahre 1767 wurde sie aber wieder verlassen, woraufhin sie zerfiel.

In dem Artikel „**Rittersteine im Pfälzerwald**“ erfährst du mehr über die Systematik, Verbreitung und Historie der Rittersteine!

Kategorie(n): Gedenksteine · Schlagwort(e): Ritterstein

Literaturverzeichnis

Eitelmann, W. (2005). Rittersteine im Pfälzerwald – Gedenksteine und Inschriften. Neustadt an der Weinstraße.

Quellenangaben

Weiterführende Links

Artikel-Historie

?

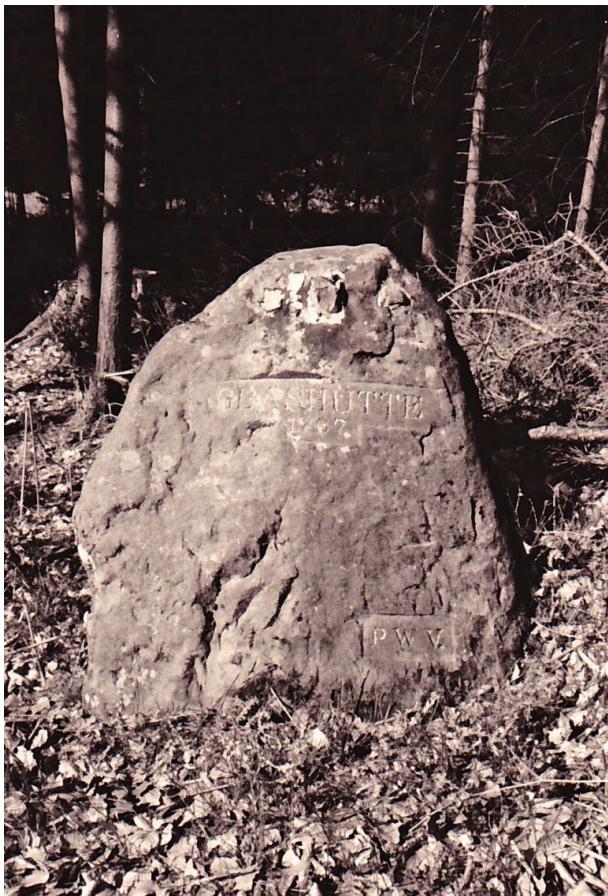
Sonja Kasprick am 14.12.2018 um 15:49:27Uhr

?

Raphaela Maertens am 03.04.2019 um 11:39:54Uhr



Ritterstein Nr. 115 mit der Inschrift "Glashütte 1767" und "PWV." bei Mölschbach (1995). (Erhard Rohe, 1995)



Ritterstein Nr. 115 mit der Inschrift "Glashütte 1767" und "PWV." bei Mölschbach (1993). (Erhard Rohe, 1993)